

SCHWERINER BLÄTTER

Zeitung der SPD für die Landeshauptstadt Schwerin



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

ein bewegtes Jahr neigt sich dem Ende zu. Das Corona-Virus hält die ganze Welt seit vielen Monaten in seinem Bann. Mit Hygieneregeln und Kontaktbeschränkungen versuchen wir die Infektionen einzudämmen, um so Menschen vor schweren Krankheitsverläufen zu schützen und unsere Kliniken dauerhaft zu entlasten, damit die Behandlung aller anderen akuten Leiden nicht beeinträchtigt wird.

Und auch die Weihnachtszeit ist von Kontaktbeschränkungen betroffen. Wir können in diesem Jahr nicht so feiern, wie wir es gewohnt sind. Wir müssen auch während der Fei-



ertage alle gemeinsam dafür Sorge tragen, dass Neuinfektionen nach Möglichkeit verhindert werden.

Auch in meiner Familie werden wir entgegen unserer Tradition nur im kleinen Rahmen die Feiertage gemeinsam verbringen. Ich selbst werde mit meinem Mann, unseren Kindern und der Mutter meines Mannes im engen Kreis Heilig Abend feiern.

Das gemeine am Coronavi-

rus ist, dass es besonders dort zuschlägt, wo es am schönsten ist. Die höchsten Infektionsraten gibt es im privaten Bereich. Deshalb müssen wir gerade auch zum Schutz unsere Familien und Freunde aufeinander Acht geben und – auch wenn schwer fällt – Abstand halten und uns seltener treffen.

Ich blicke dennoch zuversichtlich in die Zukunft und bin sicher, dass wir die Pandemie im kommenden Jahr Schritt für Schritt zurückdrängen werden. Passen auf sich auf, bleiben Sie gesund und genießen Sie auch unter den erschwerten Bedingungen die Weihnachtstage.

Ihre Manuela Schwesig

IM BLATT



Internationale Weihnachten

Welche Weihnachtsbräuche gibt es in anderen Ländern? Und wie wird das internationale Weihnachten in Schwerin gefeiert?

» mehr auf Seite 2/3



Interview mit Mandy Pfeifer

Mandy Pfeifer ist von ihrem SPD-Kreisverband für die Landtagswahl 2021 als Kandidatin aufgestellt worden. Sie tritt damit die Nachfolge von Jörg Heydorn an. Die „Schweriner Blätter“ haben Mandy Pfeifer zu ihrer Kandidatur befragt.

» mehr auf Seite 8

Weihnachtsbräuche in aller Welt

DÄNEMARK

Die Dänen feiern Weihnachten ähnlich wie wir. Am 24. Dezember wird das Wohnzimmer weihnachtlich geschmückt und dann das Weihnachtsessen serviert. Das typische Heiligabendmahl besteht aus Gans, Ente oder Schweinebraten mit Rotkohl und mit Zucker braun glasierten Kartoffeln.

Zum Nachtschisch gibt es Mandelmilchreis „Julegrød“ mit einer versteckten Mandel drin.

Wer die Mandel findet, bekommt ein kleines Geschenk.

Ein besonderes Bier, das Weihnachtsbier „Julebryg“

gibt es jedes Jahr ab dem 6. Dezember zu kaufen. Geschmack: Mischung aus süßen und bitteren Anteilen mit einem Hauch englischer Lakritze.

Für wen wird dann noch eine Portion Grütze auf den Dachboden gestellt?

A) Für die dort lebende

Oma

B) Für die Wichtel/Kobolde (Nisser genannt), die besonders zu Weihnachten helfen

C) Für die dort lebenden Nagetiere, damit sie das Holz im kommenden Jahr schonen

SLOWAKEI

Am 4. Dezember wird auch in der Slowakei der Barbaratag gefeiert. An diesem Tag stellen jungen Mädchen Kirschzweige ins Wasser. Blühen diese zu Heiligabend, bedeutet das Liebesglück fürs nächste Jahr.

Heiligabend bringt das Christkind die Geschenke. Das Weihnachtsessen beginnt meist bei Einbruch der Dunkelheit, mit einer „Kapustnica“ – eine Krautsuppe mit getrockneten Früchten, Pilzen und Wurst oder es gibt Pilzsuppe, Fisch, Sauerkraut und verschiedenes Gebäck, bevor es zur Mitternachtsmette geht.

Welche slowakische Tradition erregt am 12. Dezember aufsehen?

A) Der Bau des Tannenbetts: Zur Erholung für das erwartete Christkind werden aus Tannenzweigen kleine Betten gebaut, die auf den Fensterbänken oder vor den Häusern aufgestellt werden.

B) Frauengruppen ziehen von Haus zu Haus, um Männer zu erschrecken.

C) Sofern Menschen an diesem Tag klingeln, ist es üblich, aus den Fenstern in Vorfreude auf das Weihnachtsfest Süßigkeiten zu werfen.

NIEDERLANDE

Das Weihnachtsfest hat in den Niederlanden vorrangig eine religiöse Bedeutung, denn Geschenke gibt es bei den fixen Nachbarn schon früher. Am 5. Dezember reisen Sinterklaas und sein Gehilfe, der Zwarte Piet, per Boot aus Spanien an und reisen anschließend mit der Pferdekutsche weiter, wo sie auch in der Stadt an die Kinder Geschenke verteilen. In Belgien kommen die beiden übrigens erst einen Tag später an, am 6. Dezember.

Wo lebt nach niederländischer Meinung Sinterklaas, der eine Bischofsmütze trägt und sich am Bischofsstab abstützt, während seiner dienstfreien Zeit?

A) Er lebt am Nordpol und kommt Mitte November mit einem Ruderboot an.

B) Er lebt in Italien und kommt Mitte November auf einem Floß an.

C) Er lebt in Spanien und kommt Mitte November mit einem Dampfschiff an.

KATALONIEN

Katalonien hat ein besonderes Weihnachtsprivileg: den Geschenke-produzierenden Baumstamm namens „Tió de Nadal“. Dieser Baumstamm mit Beinen, einer Mütze und aufgemaltem Gesicht liegt unter einer wärmenden Decke. Heiligabend singen die Kinder ihm ein spezielles Lied und klopfen mit Stöcken auf den Stamm (zur Verdauungsanregung). Wenn die Kinder dann die Decke wegziehen, finden sie Süßigkeiten und kleine Geschenke, die der Tió de Nadal ausge-

schieden hat.

In der Weihnachtskrippe wird in Katalonien eine Figur mit heruntergelassenen Hosen platziert. Als Grund wird vermutet, dass der „Caganer“ (dt.: Scheißer) das Düngen der Felder symbolisieren soll, damit die Ernte im nächsten Jahr gut ausfällt.

Wann findet die eigentliche Bescherung statt?

A) Am 24. Dezember

B) Am 8. Dezember

C) Am 6. Januar

ISLAND

In Island wird Weihnachten vom Heiligabend bis zum Dreikönigsfest gefeiert. Früher baute man sich mangels Baum-Bäume aus Holzstücken, die grün angemalt und mit immergrünen Zweigen und Weihnachtsschmuck dekoriert wurden. Heute werden Tannensäulen meist vom Festland importiert.

In Island bringt nicht eine Person die Geschenke, sondern gleich 13 Weihnachtswerge/Trolle „Jólasveinar“ kommen von den Bergen. Die Gnome sind dem Weihnachtsmann ähnlich, tauchen aber nicht alle gleichzeitig auf, sondern auch zeitlich verschoben.

Ab dem 12. Dezember kommt täglich jeweils ein

Weihnachtswerg, am Heiligabend sind dann alle 13 zusammen. Dann wird gemeinsam ein leckeres JOLAAR (Weihnachtsschaf) gegessen, mit Rauchfleisch und würzigem Bier. Anschließend geht jeden Tag wieder ein Zwerg weg, in der Reihenfolge des Kommens, bis schließlich der Tag der Heiligen drei Könige da ist.

Wie lange wird in Island Weihnachten gefeiert?

A) 3 Tage

B) 10 Tage

C) 13 Tage

Tschechien: A - Finnland: B
Katalonien: C - Island: C
Slowakei: B - Niederlande: C -
Dänemark: B

Lösung:

Internationale Weihnachten mitten in Schwerin

TSCHECHIEN

Geschenke gibt es am Abend des 24. Dezember, die vom Jesuskind kommen.

Vor dem Weihnachtsmahl und dem anschließenden Geschenke-Auspacken soll man nichts essen.

Hochkonjunktur haben an diesem Tag auch Zukunftsdeutungen: So werfen Mädchen ihre Schuhe über ihre Schultern. Wenn die Schuhspitze zur Tür zeigt, soll eine baldige Heirat anstehen. Auch Zinngießen gehört zur Tradition.

Was verheißt ein gutes Jahr, wenn ein Apfel kreuzweise geschnitten wird?

A) Ein Stern erscheint im Kerngehäuse

B) Ein Gesicht erscheint im Kerngehäuse

C) Es sind nur helle Kerne zu sehen?

FINNLAND

Der wichtigste Tag zu Weihnachten ist in den skandinavischen Ländern der 24. Dezember. Trotz Schnee und Eis besuchen sich die Familien an diesem wichtigen Feiertag.

In der Heimat des Weihnachtsmannes bekommen auch die Tiere Geschenke. Die Kinder stellen Futterschalen auf und hängen Talgkugeln mit Sonnenblumenkernen für die Vögel in die Zweige der Bäume. Haustiere werden mit eigenen Paketen bedacht.

Was gibt es bei den Finnen traditionell zu essen?

A) Ente

B) Fisch

C) Rentier

UGANDA

Die Theaterpädagogin Winnie Nabwami und der kleine Christian Holly Ddumba leben in Schwerin. Der Papa und der ältere Sohn sind in Kampala, Uganda.

Bei uns beginnt Weihnachten immer schon ein paar Tage früher, wenn alle Menschen quer durch das Land reisen, um zu ihren Familien zu kommen und wenn wir einkaufen für das große Kochen. Es kommen immer viele verschiedene, sehr leckere Sachen auf den Tisch.

Am 25. Dezember stehen wir sehr früh auf und bereiten das Essen vor, wir ziehen uns



Winnie Nabwami und ihr Sohn aus Uganda

hübsch an und dann geht es in

MEXIKO

Paola Orozco Ibarra aus Mexiko ist Physiotherapeutin und lebt in Schwerin

Vor Weihnachten gibt es bei uns "Posadas". Das sind Weihnachtsfeiern auf der Arbeit, mit Freunden oder mit der Familie. Wir treffen uns zu essen, trinken, feiern und erinnern uns an den Moment, als Maria und Joseph um Unterkunft gebeten haben. Es gibt auch Piñatas, das sind bunt gestaltete Figuren, heutzutage aus Pappmaché, früher aus mit Krepp-Papier umwickelten Tontöpfen, die mit Süßigkeiten und traditionell mit Früchten gefüllt sind. Und wir singen und spielen.

Am Heiligabend treffe ich mich mit meiner ganzen Familie. Mittags sind wir bei meiner Oma (die Mutter meiner Mutter). Meine Onkel, Tanten, Cous-

ins, Cousins, Eltern und Geschwister sind da. Wir essen zusammen, spielen und reden und es gibt auch Geschenke. Am Abend ist das gleiche aber bei meinen anderen Großeltern, den Eltern meines Vaters.

Und am 1. Weihnachtstag, in Mexiko gibt nur einen, treffen wir uns mit der Schwester meiner Oma und der ganzen Familie. Dort sind alle willkommen, manchmal kommen auch Freunden von der Familie.

Dieses Jahr kann ich leider nicht bei meiner Familie in Mexiko sein. Aber ich habe hier in Deutschland neue Freunde gefunden, die eine zweite Familie sind. So werde ich auch in Familie feiern. Und in Deutschland, da bin ich sicher, wird es sehr schön sein. Ich werde auch einen Videoanruf mit meiner Familie machen und mit ihnen

die Kirche. Nach dem Gottesdienst trifft sich die ganze Familie und wir essen und feiern zusammen. Geschenke, so wie hier in Deutschland, gibt es bei uns nicht. Die leckeren Speisen und die neue Kleidung sind unsere Geschenke.

Mein Opa hat in England studiert und von dort eine Musikanlage mitgebracht. Weihnachten spielt er die Musik immer besonders laut und wir tanzen.

Hier in Schwerin wird es einsamer. Ich treffe mich mit Freunden und ob wir in die Kirche gehen, ist ja noch ungewiss. Meine Familie wird mir dieses Jahr sehr fehlen.



Paola Orozco Ibarra aus Mexiko

zusammen essen und feiern. - Wie meine Schwester einmal gesagt hat: obwohl wir weiter weg sind, sind wir immer zusammen!

Ein Haushalt für die Zukunft

DER HAUSHALT 2021/2022 MUSS INVESTITIONEN ERMÖGLICHEN UND GLEICHZEITIG SCHULDEN ABBAUEN

Bei einem Besuch des Stadthauses fällt sie gleich mahndend ins Auge – unsere Schuldenuhr.

Sie tickt unerbittlich und mein klares Ziel ist es, dass wir aus den tief roten Zahlen möglichst in den kommenden zehn Jahren herauskommen. Denn Kommunalpolitik braucht finanzielle Spielräume um überhaupt gestalten zu können. Seit über zwei Jahrzehnten entscheiden nicht die gewählten Stadtvertreter*innen sondern das Haushaltsrecht und die Kommunalaufsicht, darüber, was wir in unserer Stadt realisieren können. Das birgt ein hohes Potential für Demokratiemüdigkeit. Erst das Wiedererlangen von Haushaltssouveränität ermöglicht echte kommunale Selbstverwaltung und kann das Interesse und die Freude an demokratischer Mitbestimmung wieder neu wecken. Für dieses Ziel hat die Stadtvertretung ein Haushaltssicherungsprogramm beschlossen. Die Stadt hat jedoch einen hohen Schuldenberg aufgetürmt: Mehr als 150 Millionen Euro. Das bedeutet also, dass wir alle - vom Neugeborenen bis zur ältesten Dame im Seniorenheim, eine Prokopfverschuldung von mehr als 1500 € haben.

Es gibt jedoch nicht nur Schatten. Licht bringen das neue Finanzausgleichsgesetz, die Entschuldungshilfen des Landes und der Übergang des Theaters in Landesträgerschaft. Es wird uns so gelingen, erstmals seit Jahrzehnten mit



Oberbürgermeister Rico Badenschier

dem neuen Doppelhaushalt 2021/2022 nur so viel ausgeben zu wollen wie wir einnehmen. Nur so entstehen aus meiner Sicht überhaupt Potenziale, die wir dann mittelfristig für neue so genannte freiwillige Leistungen nutzen können. Zum Beispiel müssen wir uns einen kostenfreien Nahverkehr für Schülerinnen und Schülern als sozialpolitisch wichtiges Ziel auch leisten können.

Trotz der vielen Schulden sind wichtige Investitionen auch in den kommenden Jahren geplant und durch das

Haushaltsrecht auch möglich. 150 Millionen Euro werden wir in den kommenden zwei Jahren in die außerordentlich wichtigen Bereiche: Digitalisierung, Bildung und Infrastruktur, insbesondere in Schulen, die Kinderbetreuung, Straßen und Gehwege investieren. Denn Schwerin soll lebenswert bleiben und unseren Kleinsten die besten Chancen bieten.

Ich finde es wichtig, jetzt die Weichen für die Zukunft zu stellen. Dazu zähle ich die Rekommunalisierung unserer Wassernetze im Jahr 2030 und

die Sicherung kommunaler Grundstücke für den sozialen Wohnungsbau. Erbpacht statt Verkauf, damit wir als Kommune Einfluss behalten. Wir sehen sehr deutlich, dass steigende oder sinkende Sozialausgaben die größten Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt haben. Deshalb ergreife und unterstütze ich jede sinnvolle Initiative, um die wirtschaftliche Entwicklung Schwerins voranzubringen. Gute und gut bezahlte Arbeitsplätze senken die Sozialausgaben. Und nebenbei steigen auch unsere Einnahmen bei der Gewerbesteuer. Den Gleichklang zwischen Sparen, Investieren und Ermöglichen immer wieder neu auszuloten und miteinander zu verhandeln, bleibt das zentrale Thema der kommenden Jahre.

IMPRESSUM

Herausgeber:

SPD-Kreisverband Schwerin
Wismarsche Str. 152
19053 Schwerin

Verantwortlicher Redakteur.:

Claus Tantzen (V.i.S.d.P.)

Redaktion:

Annegret Bemann, Daniel Meslien, Steffen Wehner, Karolina Zyczynska

Auflage:

54.000 Exemplare

Druck:

Mecklenburger Blitz Verlag und Werbeagentur GmbH & Co. KG, Schwerin

Aktuelles aus der Stadtfraktion

Die SPD-Stadtfraktion hat ein bewegtes Jahr hinter sich – ein Jahr mit politischen Auseinandersetzungen und personellen Veränderungen.

Da ist zunächst der völlig unerwartete Tod unseres langjährigen Fraktionsgeschäftsführers, Thomas Zischke, zu betrauern. Seit mehr als einem Jahrzehnt hat Thomas Zischke sich um die Organisation der Fraktion gekümmert. Der leidenschaftliche Feuerwehrmann hat buchstäblich manchen politischen Brand erfolgreich bekämpft. Wir werden seine Unterstützung vermissen.

Außerdem hat die Fraktion eine Stimme im Plenum verloren. Heiko Steinmüller, genannt Steini, hat die Fraktion - aus persönlichen Gründen, so teilte er mit - verlassen, sein Mandat jedoch behalten.

Und schließlich habe ich das Amt der Fraktionsvorsitzenden neu übernommen. Christian Masch, der das Amt bisher innehatte, wird die Fraktion als Mitglied aber weiter gut unterstützen.

Politisch umstritten ist derzeit der neue Doppelhaushalt 2021/22. Unser OB Badenschier ist 2016 angetreten, unsere Stadt Schwerin in 10 Jahren schuldenfrei zu machen. Dafür ist er mit breiter Mehrheit gewählt worden. Sein Haushaltsplanentwurf enthält vor allen Dingen Investitionen in gute Bildung – die Sanierung und die so wichtige Digitalisierung der Schulen.

Leider scheint es derzeit nicht zu gelingen, einen vernünftigen Kompromiss mit den StadtvertreterInnen aller Fraktionen zwischen Gestalten und Sanie-



Mandy Pfeifer, Vorsitzende der SPD-Stadtfraktion

ren finden. Haupthindernis ist dabei ein Zweckbündnis aus CDU, Linke und Unabhängigen Bürgern, die sich als Bremsklotz erweisen. Anträge, wie zum Beispiel eine Schule Mueßer Holz, auf der alle allgemeinbildenden Schulabschlüsse erreicht werden können oder für eine Schule für Kinder, die eine besondere Förderung im emotional-sozialen Bereich brauchen, werden nur als Prüfanträge mitgetragen, jedoch nicht mit dem notwendigen Geld untersetzt. Gleichzeitig beharren sie auf einem dritten Dezernenten - also einem zusätzlichen Chefposten mit entsprechenden Mitarbeiter*innen, die den Haushalt Jahr für Jahr erheblich belasten würde. Die Aufgaben werden jedoch derzeit bereits erledigt, es braucht kein zusätzliches Amt dafür mit Kosten von ca. 300.000 € im Jahr.

Außerdem werden durch ebenjene Zweckbündnis-Politiker sinnvolle einmalige Investitionen, wie z.B. eine automatisierte Bücheraus- und rückgabe in unseren Stadtteilbibliotheken, zwar in den Haushalt eingestellt, für die Umsetzung jedoch nicht freigegeben. Die dafür nötigen 150.000 Euro sollen Kunden und Beschäftigte vor Infektionsrisiken schützen und Verluste von Büchern und anderen Medi-

en verringern.

Beantragt hatten wir im letzten Jahr auch ein Sozialticket. Damit wollen wir erreichen, dass auch SchwerinCard-Inhaber künftig kostengünstiger Busse und Bahnen nutzen können. Auch hier sind CDU, Linke und Unabhängige Bürger wieder der Bremsklotz. Lieber neue, gutbezahlte Posten schaffen (und wir werden gespannt sein dürfen, ob aus den Reihen des Zweckbündnisses Bewerbungen dafür eingehen) als Menschen mit schmalen Geldbeuteln helfen, scheint

die Devise zu sein.

Engpässe beim Personal gibt es in der Verwaltung – jedoch nicht an der Spitze. Wir brauchen mehr Indianer und nicht mehr Häuptlinge! Das ist nicht unser Weg. Auch wenn es nicht einfach ist gegen diese Blockade von CDU, Linke und UB, wird die SPD-Stadtfraktion ihren Kurs weiterhin von realistischer kluger Sachpolitik und vom verantwortungsvollen Umgang mit dem Geld der Bürgerinnen und Bürger bestimmen lassen.

HURRA, HURRA, DIE POST IST (WIEDER) DA!

FILIALE IM DREESCHER HOCHHAUS ERÖFFNET

Nachdem die 10.000 Dreescher und Gartenstädter nach vielen Jahren ihre gewohnte Postfiliale am Dreescher Markt verloren haben, war die Deutsche Post AG nicht in der Lage, kurzfristigen Ersatz auf dem Dreesch zu finden. Der SPD-Fraktion und dem Oberbürgermeister Rico Badenschier reichte das nicht. Und so setzten sie sich dafür ein, dass es auch weiterhin eine Möglichkeit geben muss, auf dem Dreesch Poststücke aller Art abzugeben oder abzuholen – mit Erfolg!

Nach einem Jahr Pause eröffnete die Post rechtzeitig vor Weihnachten. Sie befindet sich im Erdgeschoss im Hochhaus der Martin-Luther-King-Str. 1 an der Straßenbahnhaltestelle „Staufenbergstraße“ und hat folgende Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag:
14:30 – 17:30 Uhr
Samstag: 10 – 13 Uhr

Ursprünglich wollte die Deutsche Post wieder freie Räumlichkeiten am Dreescher Markt anmieten. Leider gab es dort keine Möglichkeit. Dank der städtischen Wohnungsgesellschaft WGS konnte kurzfristig die Lösung im Hochhaus gefunden werden. Leider ist die Postfiliale aufgrund einer fehlenden Rampe für Rollstuhlfahrer nur indirekt erreichbar. Mit Hilfe der angebrachten Klingel wird eine Mitarbeiterin die Anliegen dann direkt draußen vor der Filiale mit den Kunden besprechen und abwickeln.

Sollte ein Gewerbetreibender am Dreescher Markt daran interessiert sein, zukünftig auch Postdienstleistungen anzubieten, wäre die Deutsche Post AG bereit, an den alten Standort zurück zu kehren. Bis dahin können die Menschen wenigstens über die jetzt gefundene Lösung ihre Weihnachtspäckchen direkt auf dem Dreesch abgeben.

Schule unter erschwerten Bedingungen

Als Schülerin der IGS Bertolt Brecht in Schwerin, die auch aufgrund eines unkontrollierten Corona-Ausbruch geschlossen wurde, kann ich nun sagen, dass die Krankheit mehr Einfluss auf unser Leben hat, als man das überhaupt denkt.

An meiner Schule sowie auch vermutlich an vielen anderen wurden schon seit dem Anfang des Schuljahres verschiedene Maßnahmen eingeführt, wie z. B. die Maskenpflicht im Schulhaus, unterschiedliche Höfe für die definierten Gruppen, „Einbahnstraße“ in den Fluren und Ähnliches. An sich lief es meiner Ansicht nach gut, das Schulpersonal sowie die Schüler hielten sich an die Regeln, auch wenn das manchmal schwierig war. Und so war es bis zum 31. Oktober 2020. An diesem Tag wurde meine Schule durch den nicht mehr zu kontrollierenden Ausbruch von Corona geschlossen.

Ich bin der Meinung, dass die Quarantäne die Zeit war, bei der



Karolina Zyczynska

nicht mehr zählte, ob man an Corona glaubt oder nicht, ob man „darauf Lust hat“ oder auch nicht. In dieser Zeit haben wir, die Schüler sowie auch Lehrer gezeigt, dass wir auch eine Krise überstehen können. Die Aufgaben wurden täglich geschickt, Videokonferenzen durchgeführt, auch auf kranke Schüler wurde Rücksicht genommen.

Und dann kamen wir alle nach 2 Wochen wieder zurück. Durch die Schließung aber auch die allgemeine Infektionslage in MV und ganz Deutschland wurden weitere Maßnahmen eingeführt, wie z. B. die Masken-

pflicht auf dem gesamten Schulgelände sowie dem Schulweg, Erweiterung der „Einbahnstraße“ und wir dürfen die Masken erst absetzen, wenn die Lehrkraft es erlaubt, wenn wir uns auf unserem Platz befinden.

Die Frage ist jetzt aber: schützt es uns wirklich vor Corona? Als eine Person die Schule wirklich mag und gerne hingehet, muss ich schweren Herzens sagen: Nein, ich denke nicht.

Die Statistiken zeigen, dass die Zahl der Infektionen bei den Schülern steigt. Viele Schüler und Lehrer sind oder haben in ihrer Familie auch Risikopatienten. Niemand ist „Corona-frei“. Auch in der Schule, trotz der Maßnahmen, kann man es überall kriegen. Außerdem sind die aktuellen Regeln nur schwer einzuhalten und manchmal nur schwer zu verstehen. Wir sitzen im Unterricht ohne Masken, ohne Abstand, aber sollen dann in den Pausen Masken tragen und wenn möglich, versuchen Ab-

stand zu halten? Widerspricht es sich nicht? Auch wenn man alle 20 Minuten lüftet und es harmlos klingt, ist das für die Schüler nicht schön. Viele zittern vor Kälte, müssen sich die Jacke oder den Schal anziehen, manche können sich dann auch nicht gut konzentrieren. Soll das wirklich weiter so gehen?

Es ist natürlich ein schweres Thema, denn keiner möchte wieder zwei Monate lang zu Hause bleiben und Wissenslücken haben - denn alle wissen, digitales Lernen ist an sich in Ordnung, aber man bekommt trotzdem nicht alles so gut erklärt, wie man es in der Schule ganz analog bekommen hätte. Deswegen bin ich der Meinung, das Recht auf Bildung sollte nicht weggenommen werden, und sinnvolle Maßnahmen eingeführt werden im Zusammenhang mit mehr Investitionen in die Bildungspolitik, was die Lage verbessern könnte, auch wenn das (vielleicht) nur ein Wunsch ist.

Die AG 60+ freut sich auf 2021

Die AG 60 plus versteht sich nicht als isolierte Gruppe in der SPD. Unsere Mitglieder sind alle aktiv in den Ortsvereinen und begleiten die Arbeit unserer Stadt-, Landes- und Bundespolitiker.

Das Jahr 2020 und die Corona Pandemie hat auch besonders den älteren Menschen viel abverlangt. Besuche in den Alten- und Pflegeheimen mussten ausbleiben. Wir werden uns dafür

einsetzen, dass die Besuchsmöglichkeiten im Altenheim nicht mehr eingeschränkt werden müssen. Auch die Eigenständigkeit aller Älteren war und ist eingeschränkt. Und die Sorge um die Zukunft der jungen Generation begleitet einen täglich.

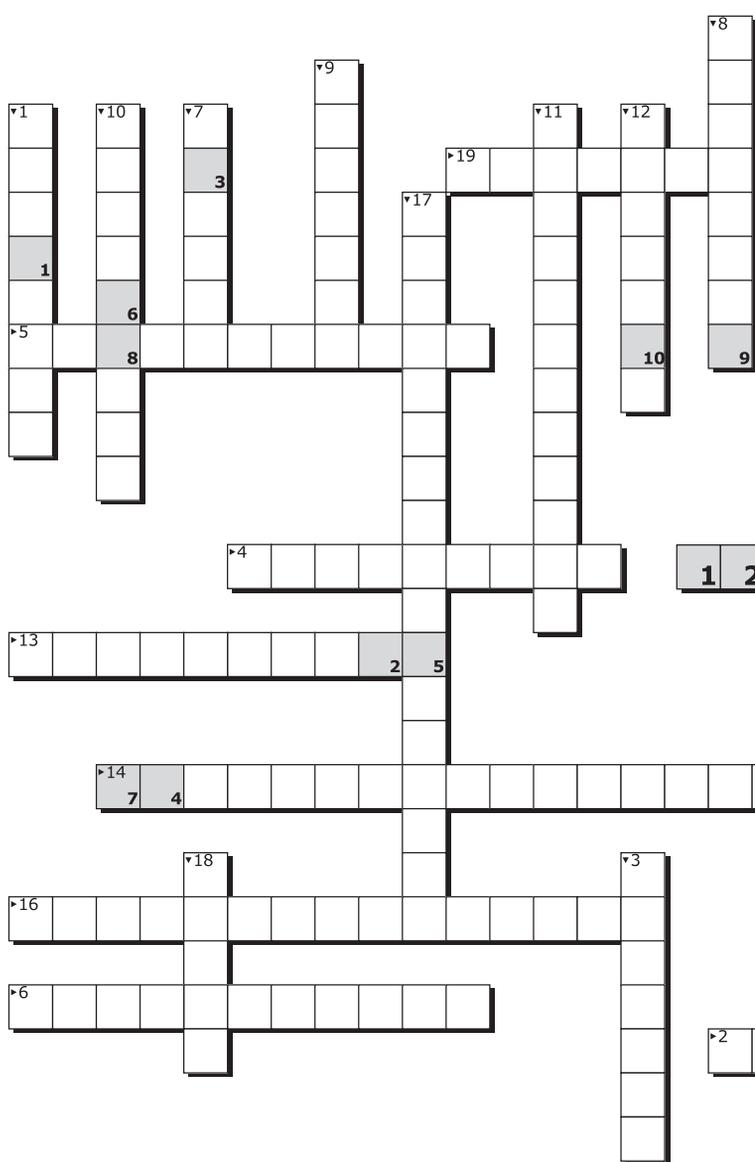
Aber nun schauen wir hoffnungsfroh in das neue Jahr und hoffen, dass wir alle zur Stärkung des sozialen Zusammenhaltes beitragen.

Wir als AG 60 plus freuen uns auf gute Präsenzveranstaltungen im neuen Jahr 2021. So wird es wieder eine Veranstaltung zur Rentenbesteuerung geben, das Thema ist immer aktuell. Und vor allem werden wir in 2021 erneut die Notfalldosen im gesamten Stadtgebiet verteilen. Bei dieser Gelegenheit kommen wir sicherlich wieder mit vielen Schweriner Bürgern ins Gespräch. Darauf freuen wir uns schon jetzt.



Annegret Bemann und Sabine Fisch für die AG60+ Schwerin

Kreuzworträtsel



1. Ministerpräsidentin M-V
2. Aromatisches weinhaltiges Getränk
3. Erster Feiertag des Jahres
4. Letzter Tag des Jahres
5. Anderes Wort für Wildschwein
6. Nördlichster Stadtteil von Rostock
7. Hauptstadt von Albanien
8. Dentist
9. Unternehmer und Ingenieur aus Schwerin (gest. 2003)
10. Fahrzeugführer ÖPNV
11. Stadtteil von Schwerin
12. Vorsitzende der SPD-Stadtfraktion
13. Weihnachtsgebäck
14. Glaskugeln und Lametta
15. Freizeit im Winter
16. Wort des Jahres 2020
17. Abfluss des Schweriner Sees
18. Eiland
19. Speisefisch Süßwasser



GEWINNSPIEL

Schicken Sie uns das Lösungswort und gewinnen Sie eine Kreuzfahrt mit der Weißen Flotte!

Unsere Anschrift:
 SPD-Kreisverband Schwerin
 Wismarsche Str. 152
 19053 Schwerin
 E-Mail: region.wm@spd.de

Einsendeschluss ist der
 31. Januar 2021. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
 Viel Glück!

Weihnachtliches Rezept



Weihnachtlicher Chicorée Salat

2 Personen

1 Kolben Chicorée waschen, halbieren, den Strunk herausschneiden, die Blätter in Streifen schneiden

1 Mandarine oder 1/2 Apfelsine pellen und in kleine Stücke teilen, kleinschneiden, zum Chicorée dazu geben

1 TL Pinienkerne oder Walnüsse dazu geben (Walnüsse klein hacken)

1 TL Vanillezucker und Zimt (Messerspitze) und 2 Spritzer Zitrone dazugeben und abschmecken.

Mandy Pfeifer: "Die Neue" für Schwerin

INTERVIEW MIT SPD-LANDTAGSKANDIDATIN MANDY PFEIFER

Mandy Pfeifer ist von ihrem Kreisverband für die Landtagswahl 2021 als Kandidatin aufgestellt worden. Sie tritt damit die Nachfolge von Jörg Heydorn an, der den Wahlkreis 9 Ostorf, Großer Dreesch, Haselholz, Krebsförden, Görries, Wüstmark, Göhrener Tannen, Zippendorf, Neu Zippendorf, Mueßer Holz und Mueß) mehrfach für die SPD gewinnen konnte. Die „Schweriner Blätter“ haben Mandy Pfeifer zu ihrer Kandidatur befragt.

Mandy Pfeifer, Schwerin hat zwei Wahlkreise. In dem einen tritt Manuela Schwesig, die Ministerpräsidentin an, in dem anderen ein bisher vielen noch unbekanntes Gesicht. Ist das ein Problem?

Mandy Pfeifer: Klar gelte ich für viele Schwerinerinnen und Schweriner noch als „neues Gesicht“. Aber so neu ist das Gesicht gar nicht. Ich lebe schon seit 1978 hier. Nein im Ernst: Ich bin ja schon lange in der Stadtpolitik aktiv. Ich habe mich in der Elternarbeit engagiert, weil Bildung mein Herzsthema ist, befeuert natürlich auch durch meine beiden Töchter. Ich war mit manchem, was im Bildungsbereich passierte, nicht zufrieden und musste erkennen, dass man als Einzelkämpferin nicht sehr weit kommt. Als Vorsitzende der Schulkonferenz habe ich um die Sanierung der Heinrich-Heine-Schule und für den Hortneubau gekämpft. Es war ein bewegender Moment, als ich kürzlich bei der Einweihung der Schule dabei sein durfte. Auf der Suche nach Verbündeten bin ich zur SPD gekommen. Mittlerweile bin ich gewählte Stadtvertreterin, Vorsitzende des Bildungsausschusses und Fraktionsvorsitzende. Aber ich mache mir nichts vor: In der Stadtpolitik bekannt zu sein heißt nicht, dass

die Menschen mich auf der Straße sofort erkennen. Es ist eben ein ziemlich abgeschlossener Zirkel.

Dabei hast Du aber eine lange Geschichte mit der Stadt Schwerin?

Mandy Pfeifer: Ja das stimmt. Ich lebe ja schon gut vierzig Jahre lang in der Stadt. Ich bin auf dem Dreesch aufgewachsen, bin im damaligen Schliemann-Gymnasium zur Schule gegangen und habe bei der WEMAG meine Berufsausbildung zur Bürokauffrau absolviert. Dann habe ich Schwerin tatsächlich kurz verlassen (lacht). Ich habe in Wismar Management sozialer Dienstleistungen studiert und bin 2008 in den Dienst der Landesregierung getreten – im Sozialministerium. Dienstort und Lebensmittelpunkt wieder Schwerin. Hier konnten unsere Kinder in der Nähe von Oma und Opa aufwachsen und unsere Eltern haben durch Oma-und-Opa-Tage viel dazu beigetragen, dass ich auch im Beruf ohne schlechtes Gewissen Fuß fassen konnte. Dafür, dass wir diese Möglichkeit hatten, bin ich total dankbar. Ich bin in Schwerin verwurzelt. Deswegen ist es mir auch so wichtig, die Geschicke der Stadt mitzugestalten.

Da braucht es aber mehr Themen als nur Bildung?

Mandy Pfeifer: Sicher. Ich arbeite im Sozialministerium, weil mir wichtig ist, wie das Zusammenleben der Menschen organisiert werden kann, so dass jeder optimale Möglichkeiten hat, sich selbst zu verwirklichen und Hemmnisse abzubauen. Es ist meine tiefste Überzeugung, dass wir für gleiche Chancen sorgen müssen, wenn wir als Gesellschaft insgesamt vorankommen wollen. Ich war in der Suchtprävention tätig, habe das Beratungsnetz für häusliche und



Mandy Pfeifer

sexualisierte Gewalt mit betreut und die Zielvereinbarungen zur Förderung von Frauen in Führungspositionen der Landesverwaltung mit entwickelt.

Das klingt schön, aber was heißt das konkret?

Mandy Pfeifer: Nehmen wir das Thema Pflege. Hier geht es neben den zu Pflegenden auch um die Beschäftigten der Pflegebranche und die pflegenden Angehörigen. Meine Oma ist im letzten Jahr plötzlich pflegebedürftig geworden. Mein Bruder, mein Mann und ich sind ihre einzigen Angehörigen. Den richtigen Weg mit und für unsere Oma zu finden, hat uns als Familie auf eine harte Probe gestellt. Nicht immer sind alle Hilfsangebote sofort verfügbar. Und man möchte doch nur das Beste für seine Angehörigen. Es muss gelingen, dass gerade dieser sensible Bereich wertschätzend und würdevoll für alle Beteiligten gestaltet ist. Es muss gewährleistet sein, dass die Betroffenen so lange wie möglich selbstbestimmt leben können, dass Angehörige im Fall der Fälle gut unterstützt werden. Und nur durch faire Löhne wird es uns gelingen, den notwendigen Nachwuchs für die Pflege zu gewinnen. Dafür setze ich mich ein.

Und dann sind da noch die

Frauen...

Mandy Pfeifer: Ja genau. Und damit meine ich nicht nur die Frauen, die in Führungspositionen gelangen wollen und an gläsernen Decken anstoßen. Bildung, Pflege, Einzelhandel – systemrelevante Berufe sind frauendominierte Berufe. Gerade die Corona-Krise hat gezeigt, dass insbesondere Frauen von den Auswirkungen der zum Schutz der Bevölkerung getroffenen Maßnahmen betroffen waren. Nicht selten konnten sie ihren systemrelevanten Berufen nicht nachgehen, weil sie die Betreuung ihrer Kinder übernommen haben. Und in den die Bundesregierung beratenden Gremien waren Frauen häufig unterrepräsentiert. Wir müssen also feststellen, dass unsere Gesellschaft gerade in der Krise schnell in alte Rollenmuster zurückfällt und die Errungenschaften guter Gleichstellungspolitik noch nicht so stabil sind, wie wir es bisher vermutet haben. Die Bedürfnisse von Frauen können nur mitgedacht werden, wenn Frauen in den Entscheidungsgremien auch repräsentiert sind. Dazu möchte ich auch auf Landesebene beitragen.

bleibt die Frage: Wie macht man sich als Gesicht außerhalb des politischen Tagesgeschäfts bekannt?

Mandy Pfeifer: Ich habe ein tolles Team von Unterstützern. Gemeinsam arbeiten wir daran, Formate zu entwickeln, mit denen man auch in Zeiten von Corona mit den Menschen in Verbindung treten kann. Dafür bin ich sehr dankbar und freue mich darauf, die Ideen in den kommenden Monaten umzusetzen. Ich denke, man darf gespannt sein.

www.mandypfeifer.de